

Skiweekend Davos 19-21.02.2016

Endlich ist das langersehnte Skiweekend der Stabi eingetroffen, leider waren dies auch die letzten Tage von den Semesterferien. Also Grund genug noch einmal richtig die Sau rauszulassen und die Kameradschaft zu geniessen, bevor der Ernst des Lebens am Montag wiederbegann. Schon frühmorgens trafen sich die Stabiennenser in Biel, um bei Zeiten am Ziel einzutreffen. Unsere Reise führte uns am Fressbalken von Würenlos, den Zürichsee, dem Walensee vorbei, ins Landwassertal nach Davos.

Kurz nach dem Mittag trafen wir in der Jugendherberge in Davos ein und wollten einchecken, leider war dies noch nicht möglich, da sich rund 200 Englische Touristen nach Davos verirrt hatten und zuerst auschecken mussten. Da Petrus sich leider auch nicht von seiner besten Seite zeigte, entschieden wir uns direkt mit dem Après-Ski zu beginnen und fanden uns im Bolgenplaza wieder ein. Zum Einstieg verpflegten sich die meisten, da auf der Hinfahrt nur flüssige Nahrung in Form von Bier zu sich genommen wurde, hoffentlich mit Ausnahme der Chauffeure. Es wurde fleissig getrunken und das Plaza begann sich langsam zu füllen. So war es kaum verwunderlich, dass sich die Gruppe langsam zerstreute und einige ihr Glück bei den Frauen versuchten. Eine wunderbare Möglichkeit um den Frauen zu imponieren ergab sich am Nagelstock. Diese wurde auch sogleich von einigen Stabiennensern genutzt, als eine Gruppe Junger Damen sich am Nagelstock gesellte. Nach kurzem erklären der Regeln wurde auch schon munter darauf los genagelt. Es war eine Riesengaudi und jeder Treffer wurde gefeiert, insbesondere wenn eine Frau am Nageln war. Jedoch hinter liess die Studienzeit spuren und wir waren im Umgang mit dem Hammer nicht mehr so gewandt, oder hatten schlicht noch zu wenig Zielwasser getrunken. Der nächste Fixpunkt war das Nachtessen um halb acht in der Jugendherberge. Da der Alkoholpegel bei einigen schon recht Ordentlich war und ein grosser Teil der Gruppe sich schon zur Jugendherberge verschoben hatte, kam es wie es kommen musste und nicht alle waren Rechtzeitig beim Nachtessen. Sid kam noch mit kompletter Skimontur und aufgesetztem Helm, was für ihn vielleicht besser war. Von Ferry fehlte jede Spur, dies nach nicht einmal einem halben Tag in Davos, war das erste Mitglied verschollen. Zum guten Glück fand er sich nach dem beenden seiner Shoppingtour auch noch zum Nachtessen ein. Es wurde reichlich zugeschlagen, da das Nachtleben unmittelbar bevorstand und dies für einige zu einem richtigen Marathon wurde. Gestartet wurde der Marathon in der Ex-bar, welche aber aus allen Nähten platzte aufgrund des Eishockeyspiels. So führe uns der Weg unseres Marathons zum Cabanna, wo uns die Bardame mit Latzhosen für Erwachsene entzückte. Dieser Anblick hatte jedoch einen stolzen Preis, ein 2dl Cola-Fläschli kostete 7 Franken. Dies war Grund genug wieder auf Bier umzusteigen, welches erstaunlicherweise Preiswerter war. Leider steppte der Bär, wie es Brate so schön sagte, nicht und wir versuchten unser Glück im Pöstliclub. Kurz vor der Zielgerade bekamen wir einen Rückschlag, der Club war voll und wir wurden weggewiesen. So ging unsere Bar-Tour weiter und führte uns ins Caprizzi wo ein Namensvetter von Heming am DJ-Pult war. DJ Hemmungslos verzückte uns mit feinsten Ski-Party Musik und der Playmobilausführung einer Schneekanone. Leider war auch hier wieder relativ wenig los und die meisten kamen nicht so recht auf Touren. Es war an der Zeit die Gruppe aufzuteilen. Die einen machten sich auf den Weg ihr Studienbudget im Casino aufzubessern, während die anderen noch weiter eine Gaudi im Caprizzi hatten, je später der Abend wurde desto besser wurde es im Caprizzi. Die Caprizzitruppe wollte aber mehr sehen, erforschte deshalb weiter das Nachtleben und machte sich auf zur Bolgenschanze. Als erfreuliche Nachrichten von den verbleibenden Stabiennensern der Casinotruppe eintrafen, die sich nun im Pöstli befanden. Auf zum Highlight der Nacht. In diesem Club feierten schon diverse Sportgrössen, Bachelors und Bachelorettes, Missen und Mister Schweiz, Musikstars, internationale und nationale Politiker und die besten kommen zum Schluss, Die Stabiennenser aus Biel, die nun den Club in ihre Hand Namen und

fleissig bis in die frühen Morgenstunden feierten. Eine Handvoll beendete den Marathon dort wo er angefangen hatte, bei einem guten Hamburger und Chicken-Nuggets in der Ex-bar.

Der nächste Tag startete gemütlicher beim Frühstück, nach einem kurzen Blick aus dem Fenster stellten wir fest, dass Petrus auch heute nicht auf unsere Seite war. So entschieden wir uns noch einmal zu Relaxen und etwas Schlaf nachzuholen. So kurz nach dem Mittag kamen die ersten Stabiennenser auf Touren. Die hartgesottene unter uns machten sich auf den Weg den Gipfel zu stürmen, während dem sich der Rest für Wellnessen im Eau La La entschied. Bei den Gipfelstürmern stach einer besonders heraus, Omega machte die Skipisten unsicher, wie es Didier Cuche in seinen besten Zeiten nicht konnte. Leider passierte ihm ein kleiner Innenskifehler und er kam zu Fall, wobei er sich sein Knie leicht lädierte. Man möge ihm an dieser Stelle gute Genesung wünschen. Bei der Wellnessgruppe ging es gemächlicher zur Sache, für ein erstes Highlight sorgte Brate der seine Badehosen nicht dabei hatte und welche vom einheimischen Hockeyverein dem HC Davos kaufte. Zur Belustigung der anderen liefen noch viele kleine Kinder mit derselben Badehose rum und Brate war sich Spott und Hohn ausgesetzt. Kurzerhand wurde eine Challenge gestartet wer bei der Rutschbahn, die schon alleine einen Besuch im Eau La La rechtfertigt, am weitesten im Bremsbecken kam. Nach meinen Informationen war der Gewinner dieser Challenge Sonic. In der Zwischenzeit waren die Gipfelstürmer in der Jatzhütte angekommen, wo eine Singleparty bereits im vollem Gange war. Dumm nur das der Single der Stabi sich beim Wellnessen befand. Das Wetter kippte ein wenig und es begann wunderbar zu schneien. Nach zwei drei vier, oder es könnten auch viel mehr Drinks gewesen sein, genehmigten sich die Gipfelstürmer noch einen kurzen und machten sich auf die Abfahrt. Da wir nicht die einzigen waren die etwas zu viel getrunken hatten, glich die Skipiste einem Lazarett. Alle paar Meter lag ein Betrunkener Ski- oder Snowboardfahrer am Boden und sogar Fussgänger die die letzte Gondel verpasst hatten waren auf der Piste unterwegs, allerdings nicht so flott wie wir. Zum Glück kamen wir alle ganz unten an und genehmigten uns auf diese Leistung noch einen Drink im Bolgenplaza. Es war wieder an der Zeit für das Nachtessen welches eigentlich wieder in der Jugendherberge geplant war. Jedoch gönnten sich einige ein candle light Dinner im Restaurant, andere waren bei einer Skilehrerin zum Fondue Essen eingeladen und die verbliebenen assen in der Herberge. Für den Anschliessenden Ausgang entschieden wir uns an die Fortsetzung der Singleparty in die Bolgenschanze zu gehen. Jedoch waren wir etwas zu früh eingetroffen und der Bär steppte noch nicht. Man muss auch Sagen, dass das Männliche Geschlecht überdurchschnittlich stark vertreten war mit dem tragen von Singlenummern. Kowalski versucht dies zu ändern und machte sich kurzerhand zum Promoter der Singleparty und verteilte allen anwesenden Frauen eine Nummer. Diese Aktion ging auch nicht an dem Single der Stabi vorbei, welcher nun von oben bis unten mit Singlenummern vollgeklebt war. Andere versuchten so viele Long Islands Drinks wie möglich zu trinken, um so richtig in Fahrt zu kommen. In dieser Disziplin war Heming unschlagbar. Mit der Zeit löste sich die Gruppe stück für stück auf, da einige am nächsten Tag schon früh nach Hause wollten. So kam es, dass wir den Überblick verloren wer noch anwesend war und wer nicht. Die Folge war das Kowalski sich auf einmal ganz alleine in der Schanze vorfand. Dies hinderte ihn aber nicht ein Wetttrinken mit dem Barkeeper zu starten, welches mit einem blutigen Finger endete. Heming hatte nach seinen eins zwei, Long Island spontan entschieden noch ins Pöstli zu gehen, ob er da jedoch ankam wissen nur die Götter oder Fennek der sich auf die Suche nach ihm machte. Er hielt uns aber mit kurz Nachrichten immer auf dem laufenden wo er sich gerade befand. Jedoch habe ich noch nie von seiner Marketingfirma in Davos gehört. Dies war das Letzte was ich von dem Tag mitbekam.

Am letzten Tag erwartete uns eine schön verschneite Winterlandschaft und das beste Wetter der letzten drei Tage. Nach dem Frühstück war es an der Zeit zusammenzupacken und die Fahrzeuge

von dem vielen Schnee zu befreien. Die Heimfahrt gestaltete sich recht gemütlich und ruhig da die meiste ihren Rausch ausschliessen. Einen speziellen Dank gilt den Fahrern die ihre Partylust unterdrückten und uns sicher nach Davos und wieder zurück nach Biel brachten. In diesem Sinne war es ein würdiges Ende der Semesterferien und man blickt gespannt voraus wohin und das nächste Skiweekend führen wird.

Der Protokollführer

Lars Tanner v/o Sid